



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 27. Januar 1862.

Wissenschaftliches.

Die Traubenkur.

Zur Zeit der Traubenreise lesen wir in öffentlichen Blättern allenthalben das Wort „Traubenkur.“ Was es damit für eine Bewandniß habe? dies fragten wohl schon öfters auch die Leser unseres Blattes und wollen wir in diesen Zeilen mittheilen, was eine Traubenkur ist, wo sie anzuwenden und wie sie zu gebrauchen ist.

Den Anpreisungen der Traubenkur durch Ortsvorstände und Gastwirthe ist wenig Vertrauen zu schenken, da es bei diesen zumeist auf Geldspeculation abgesehen ist; denn eine Kur setzt ein und für alle Mal einen Arzt voraus, wenn nicht ganz in den Tag hinein kurirt, und dabei mehr geschadet als genützt werden soll.

Doch, zur Sache selbst!

In 100 Procent Weintraubensaft finden wir 82 Procent Wasser, 13 Proc. Schleimzucker und Traubenzucker, 1 1/2 Proc. Pflanzen- oder Eiweißstoff, 1/2 Proc. Gummi; freie Weinsäure, Traubensäure, Weiselsäure, von jeder etwa 1/2 Procent. Der Gehalt an Wasser bedingt also eine der Hauptwirkungen der Traubenkur.

Der menschliche Organismus befindet sich fortwährend in einem Prozesse der Ausbildung und der Rückbildung. Die Bildung, die Verjüngung des Blutes, nimmt im Magen und im Dünndarm ihren Anfang. Der Speisefast bildet die Lymphe, nackte, farblose Kügelchen von verschiedener Größe, die allmählig klein und körnig, von einem häutigen, elastischen Bläschen umgeben werden, und durch Berührung mit dem Sauerstoffe in den Lungen eine rothe Farbe bekommen. Diese schwimmen im Blutplasma, einer organisierten Flüssigkeit. In ihrem weitern Verlaufe plagen die Blutbläschen, und bei der Verteilung des Blutes in die feinsten Arterien schwinden die Blutkörperchen mit dem Plasma als Faserstoff in das organische Gewebe aus, wo je nach lokalem Bedürfnis bald Muskelfaser, bald Fett, bald Knochen etc. gebildet werden.

Da, wo die feinsten Verästelungen der Arterien im Zellgewebe enden, finden sich die Anfänge der Rückbildung, die

Gefäße nämlich, welche als Venen die geplagten und unbrauchbar gewordenen, kernlosen Blutbläschen weiter führen. Diese Rudimente der Blutbildung, an und für sich schon schwerer, als sie bei ihrer früheren Zusammensetzung waren, finden sich überwiegend angehäuft in den Venen der Verdauungsorgane, im Pfortadersystem, in welchem, da dessen Gefäße ohne Klappen sind, ohnehin schon das physikalische Gesetz der Schwere eine bedeutende Kraft ausübt, was die Ursache der berüchtigten „Stocungen im Unterleibe,“ der Hämorrhoiden, der Sicht, der Flechten etc. abgibt. Es entstehen ferner durch den Druck des venösen Blutes auf die Nerven die verschiedensten nervösen Verstimmungen, Kongestionen zu den edlern Eingeweiden, insbesondere zum Gehirn.

Zwei Hauptmittel stehen uns zu Gebote, um diese Blutschlacke theils aufzulösen, theils relativ zum Blutplasma zu verringern, nämlich das Trinken vielen Wassers überhaupt, oder der häufige Genuß vegetabilischer Säuren, welche von den Pfortadervenen leicht aufgenommen werden und die Auflösung der verbrauchten Blutbläschen begünstigen. Die Bestandtheile der Weintrauben entsprechen ganz dieser Anforderung, und ist diese Frucht allen andern Obstarten ohnehin wegen ihres Wohlgeschmacks, ihres reichlichen Gehaltes an Zucker, Gummi und Pflanzeneiweiß vorzuziehen.

Die stickstoffhaltigen Nahrungsmittel, nämlich alle Fleischspeisen, Brot, getrocknete Hülsenfrüchte, befördern die Ablagerung von Harnsäure in den Gelenken, in der Harnblase (Ursache von Sicht, Blasensteinen u. s. w.). Nach Liebig werden die stickstofffreien Nahrungsmittel, nämlich Gummi, Zuckersstoff, Pflanzensäure, von den Eingeweiden aus direkt der Leber zugeführt, und wird dadurch die Gallenbereitung beschleunigt, welche den giftigen Niederschlägen, der Ablagerung von Blasensteinen etc. direkt entgegenwirkt.

Die Weintrauben wirken außer ihrer blutreinigenden, gelinde auflösenden, verflüssigenden Eigenschaft vermöge ihres Gehaltes an Zucker, Gummi und Pflanzeneiweiß, die Verdauung befördernd, leicht nährend, die gereizten Schleimhäute, besonders die der Lungen, beruhigend.

Die Krankheiten, welche durch die Traubenkur gebessert und geheilt werden, sind vor Allen die Folgen gestörter Verdauung, insbesondere 1) Ueberfüllung venösen Blutes im Un-

treib mit ihren Folgen, besonders die Hämorrhoiden, Kon-
 gestionen zum Kopf und zu den Lungen, welche sich durch
 Schwindel, Angst, Herz klopfen, Stuhlverhaltung u. s. w. mani-
 festiren. 2) Die Krankheiten, die ihren Grund in gewissen
 Schärfe haben, welche nach unvollkommener Verdauung im
 Blute zurückgeblieben sind (Dyscrasieen), wie Sicht, Harngrise
 und Harnsteine, Flechten. 3) Chronische Entzündung der Lun-
 genschleimhaut, chronischer Katarrh (hier sind Zucker und Gummi
 die vorzugsweise wirksamen Bestandtheile), 4) endlich sehen wir
 beim Genuß der aromatischen Weintrauben oft die schönsten
 Erfolge gegen chronische Diarrhoeen.

Die Wirkung der einzelnen Traubensorten ist nämlich sehr
 verschieden und läßt sich in folgende Kategorien theilen: 1)
 kühlend, gewöhnlich den Stuhlgang befördernd und urintreibend
 wirkt der weiße und rothe Elbling, auch Elvig oder Alben ge-
 nannt, welcher den schlechtesten Wein abgiebt; 2) indifferent, er
 jedoch immer saftverdünnend wirken der Sylvaner (Franke oder
 Oesterreicher), der Gutedel, der blaue Clever (Früh schwarze),
 der Trollinger, der Nuländer; 3) eine sättigende, bei Ueber-
 reise der Frucht sogar den Magen erwärmende Wirkung besigen
 die Weintrauben, welche ihres Aromas halber den besten Wein
 geben, nämlich Riesling, Traminer, Muskateller, Kaptraube u.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Wer war der Erfinder der Streichzündhölz-
 chen? England will die Ehre dieser nützlichen und allgemein
 verbreiteten Erfindung unserm größeren Vaterlande Deutschland
 streitig machen; denn, während wir in dem 1837 im
 Ludwigsburger Irrenhause verstorbenen Württemberger Kam-
 merer einen deutschen Erfinder zu kennen glauben, wollen die
 Engländer die Priorität der Erfindung dem vor zwei Jahren
 verstorbenen Chemiker John Walker vindiciren. Unstreitig aber
 haben die Deutschen, unter ihnen allen andern voran die
 Oesterreicher, der Fabrikation dieses unentbehrlich gewordenen
 Haushaltsartikels eine Ausdehnung und Handelsbedeutung ge-
 geben, wie es sonst nur die Engländer und Amerikaner für
 lebhaft begehrte Handelsartikel zu unternehmen pflegen. Welche
 Verbesserungen aber haben diese lichtpendenden Hölzchen seit
 dem Oesterreicher Pressel durchgemacht, welchen Aufschwung
 deren Fabrikation genommen, wenn nunmehr in Oesterreich,
 Preußen und Sachsen über 130 Fabriken mit dieser Waare
 sich beschäftigen und zwar Oesterreichische Fabriken in einer
 Großartigkeit und Vollkommenheit, welche die englischen und
 französischen Fabrikate weit hinter sich läßt! Schon im Jahre
 1850 beschäftigte Oesterreich in diesem Artikel über 20.000
 Menschen und erzeugte über 50.000 Centner dieser leichten
 Waare. Pressel beschäftigt 100 Menschen, der rühmlich be-
 kannte Pollak fast 3000 Arbeiter in seinen Fabriken, die

nicht nur das österreichische Inland, sondern ganz Italien, die
 Donauländer, die Levante ausschließlich versorgen und nach Eng-
 land und seinen Kolonien, sowie nach Amerika, nach Deutsch-
 land und in die Schweiz großartig exportiren. Auch Schweden,
 Finnland und der Hannover'sche Oberharz leisten nicht
 Unbedeutendes in diesem Handelsartikel.

* Weinbau im Zollverein und in Oesterreich.
 Die amtlichen Uebersichten berechnen den jährlichen Durch-
 schnittsertrag an Wein in den benachbarten Ländern, wie folgt:
 in Oesterreich auf 28,097,180, in Bayern auf 864,350, in
 Württemberg auf 612,027, in Baden auf 654,000, in Preu-
 ßen auf 403,732 preuß. Eimer im Werthe von resp. 140,
 4 1/2, 3 1/2, 3 1/4, und 2 1/2 Mill. Gulden. Von Sachsen,
 Alteinneßen und Nassau fehlen die Angaben, doch rechnet man
 auf die Zollvereinsstaaten durchschnittlich einen Ertrag von jähr-
 lich 2 1/2 Mill. preuß. Eimer Wein im Werthe von 14 bis
 15 Mill. Gulden.

* Der Mais. Diese unter den Namen Welschkorn,
 türkischer Weizen, Kukuruz bekannte Graminee stammt aus
 Amerika, wo sie nach Humboldt in den Tropenländern noch
 in einer Höhe von mehr als 7000 Fuß über der Meeres-
 fläche mit Erfolg gebaut wird und im nördlichen Amerika einer
 großen Ausdehnung sich erfreut. Columbus soll den Mais
 schon im Jahre 1493 nach Europa gebracht haben, wo er
 zuerst in Spanien, 1560 zu Novigo, 15 Jahre später
 im Mailänder Gebiete, dann im Friaul Aufnahme fand. Von
 Venedig aus, wo er Anfangs des 17. Jahrhunderts Gegen-
 stand des Exportes war, wurde der Mais der Levante bekannt,
 welche ihn den Ungarn als türkischen Weizen abgab. Der
 Name Welschkorn verdankt dem ähnlichen Umstande seinen Ur-
 sprung, daß diese sehr ergiebige, in Europa, Asien, Afrika ebenso
 wie in Amerika verbreitete Getreideart ihren Weg nach Deutsch-
 land aus Italien fand. Nicht leicht findet ein Produkt des
 Pflanzenreiches so mannigfache Verwendung, als der Mais,
 bei dem sich Alles benützen läßt. Nicht nur giebt er ein vor-
 treffliches Körner- und Grünfutter für Thiere, sondern in sei-
 nen Körnern auch Nahrung für Menschen; er ist außerdem
 zur Bier-, Eßig-, Branntwein-, Del- und Zuckerbereitung ge-
 eignet, in seinen Stengeln als Brennmaterial und zum Spin-
 nen, in seinen zarteren Blättern als Postlermaterial (be-
 sonders in Frankreich), endlich auch zur Papiererzeugung brauchbar.

* Akklimatisation der Schwämme. Man beab-
 sichtigt, die Schwämme von Syrien nach den Küsten Frank-
 reichs im mittelländischen Meere zu verpflanzen, und die Kom-
 mission der Akklimatisations-Gesellschaft in London, welche sich
 dieser Sache speziell annimmt, theilte in der letzten Sitzung
 mit, daß General Garibaldi gelungene Versuche angestellt habe,
 die Schwämme an der Küste von Caprea anzusiedeln.

Inserate.

Freiwilliger Verkauf.

Das Wohnhaus, Breite Straße Nr. 10, nebst Färberei und Garten, ist zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren die näheren Bedingungen beim Organisten Leuschner.

Die seit 3 Jahren alle Diensttage pünktlich erscheinende

Vacanz-Liste,

Versorgungs-Beitrag für Stellensuchende aller (höheren) Berufsweige

bezwckt, bei Stellenbesetzungen die Vermittelung von Commissionairen ganz zu beiseitigen und somit jedem Abonnenten die meistens vergeblichen Geldopfer zu ersparen. Das Blatt enthält in jeder Nummer hunderte von offenen Stellen jeder Wissenschaft und Charge aus Deutschland und anderen Ländern und unter genauer Anführung der Bewerbungs-Adressen mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle möglichen Lehrfächer, Kirchenbeamte, Gouvernanten etc.; für alle Personalien des Handels; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte), Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner; Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und Hütten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker, Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirectoren; Maler, Lithographen, Secretaire, Directoren und Werkführer für alle Branchen des Fabrikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction angemeldet werden, finden gratis in der nächsten Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behörden, Institute, Vereine und Principale etc. ergeht die dringende Bitte, der Tendenz des Blattes durch Mittheilung aller eingetretenden Vacanzen und durch Abonnements gefälligst förderlich zu sein.

Inserate über Verkäufe und Verpachtungen aller Art, Submissionen, Association-Gesuche, überhaupt Annoncen, welche eine Beschäftigung oder Versorgung zum Gegenstande haben, werden im Anhang des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr. aufgenommen und versprechen bei der grossen Verbreitung und weil das Blatt nur von suchenden Personen gelesen wird, günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen, da dasselbe stets von dem Tage ab läuft, an welchem die Bestellung in Berlin eintrifft und beträgt incl. freier Zusendung per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-
2 Thlr. für 3 Monat [13 Nummern] } merando
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.
Alle Zuschriften direct an A. Reitemeyer's
Zelungsbureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Bestellungen bei W. Levysohn angemeldet, woselbst auch Probenummern eingesehen werden können.

Bei Aufnahme der Arbeiten an der Forst-Sommerfelder Chaussee finden einige wirklich tüchtige Schachtmeister, sowie fleißige Erdarbeiter und Steinschläger auf einige Jahre Beschäftigung.

Sorau i. d. Lausitz, den 14. Januar 1862.

Der Bauunternehmer
Ib Braun.

Weinstein
kauft und zahlt den höchsten Preis,
C. A. Schüler.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

empfehl
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Weisser Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau und Strassburg im Elsass.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weissen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungs-schreiben liegen vor von Prediger Sponholz in Rülow bei Neubrandenburg, Baumeister Purfürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrl, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. a., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Kadarnitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königr. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freistau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Desfrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köstler in Steinwitz bei Glatz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Dhrdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haslabach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauck in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rudesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Maryan Gintowt Dziwialtowski, Professor in Horzante male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutsächter von Malinowka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Könkhausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Syppeck in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Dreptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnermarkt in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsselthal bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benöthigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche 1/2 Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei W. Levysohn.

Preßhefen
in stets frischer Qualität empfiehlt
H. Gomolky.

Literarische Anzeige!

Bei C. Fr. Meyer in Weissenburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, vorrätzig:



von
Wilhelm Doignon

(Emanuel Geibel zugeeignet.)

Elegant brochirt 2 fl. = 1 Thlr. 6 Sgr. —
Prachtvoll in Gallico geb. mit Goldschnitt 2
fl. 36 kr. = 1 Thlr. 18 Sgr.

Vielsseitigen Aufforderungen folgend, tritt hier ein reichbegabter Dichter in die Öffentlichkeit, der die geheimnißvolle Sprache des menschlichen Herzens, der Natur und des göttlichen Wortes, wie wenige, kennt und sinnig zu deuten versteht. Gleich weit entfernt von aller überspannten, unnatürlichen Kraftäußerung, wie von aller weichen, krankhaften Sentimentalität, nie künstlich Gemachtes, sondern stets nur von selbst Gewachsenes gebend, dabei die Sprache mit seltener Gewandtheit beherrschend und der Verskunst in ihren mannigfachen Gestaltungen Meister, bewährt er jederzeit jene maßvolle Weisheit, jene goldene Mitte, die den ächten Dichter kennzeichnet, und bietet uns in den feinen, geistvollen Erzeugnissen seiner Muse, wie sie einer unserer ersten Dichter und Kenntlicher nennt, einen auf den verschiedenartigsten Gebieten des Lebens gepflückten, frischen Blumenstrauch dar, der sicherlich alle Freunde der edlen, keuschen Muse der Dichtkunst durch seinen lieblichen Duft erquickt und mit unwiderstehlichem Zauber fesselt. Namentlich dürfte auch Componisten diese Sammlung eine erwünschte Gabe sein, da viele der hier gebotenen Lieder von selbst zum Singen einladen.

Sonntag den 26. Januar

Tanzmusik

bei **W. Deutschel.**

!Fasten-Brezeln!

von Sonntag ab täglich frisch, mit und ohne Salz und Kümmel, bei
H. Gomolky.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte **Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz)**, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, sind zu beziehen:

Actenstücke brasilischer Seite, [IV. Jahrg.

betreffend die

Kolonisation des Kaiserreichs.

Periodische Zeitschrift in zwanglosen Heften.

Herausgegeben vom Capt. J. Hörmeyer.

Preis pr. Jahrgang 1 Thlr. 10 Sgr., pr. je 2 frühere Jahrgänge oder je 2 Exemplare eines bereits completen Jahrgangs 2 Thlr.

Ohne Zweifel sind diese interessanten Urkunden am ersten geeignet, die zum Theil unsinnigen Anschuldigungen gegen Brasilien zu widerlegen und ein richtiges Urtheil über brasilische Zustände bilden zu helfen.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Postämter, in Grünberg durch W. Levysohn, zu haben:

Schlesische Provinzial-Blätter, herausgegeben von **Th. Velsner.**

Neue Folge. 1862. 1. Heft. Preis pro Heft 5 Sgr. Durch die Königl. Postanstalten das Quartal 15 Sgr. Inhalt des 1. Hefts: 1) Vorwort. 2) Gruß an Schlesien, Gedicht. 3) Andreas Gryphius, Vortrag von C. v. Holtei. 4) Königin Louise in Schlesien. 5) Die Schweinhäuser Schloss- und Dorfkirche von R. Dröschner. 6) Einzelnes über gewerbliche Anlagen Breslau's und aus dessen Innungswesen, v. J. Neugebauer. 7) Schlesiens Naturbeschaffenheit, von Dr. R. Finkenstein. 8) Lehrverfahren u. Organist. des Wandels'schen Instituts für gemeinschaftl. Klavierunterricht. 9) Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart. 10) Stimmen aus Schlesien. 11) Zur Chronik u. Statistik.

Eau de Cologne

und

**Dröbner'sches
Flechwasser**

empfehlen **W. Levysohn.**

Verlag von Scheitlin & Jollikofer
in St. Gallen.

Soeben erschien und ist bei W. Levysohn in Grünberg vorrätzig:

Die anthropologischen Momente

der

Zurechnungsfähigkeit

von

H. Ellinger.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage.
24 Sgr. 1 fl. 12 kr. 2 Fr. 40 Ct.

Weinverkauf bei:

Gustav Pütz, 6 Sgr.
G. Fuß, 59r 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten
Geborene.

Den 8. Januar. Einwebermstr. A. Matuschek eine T., Marie Antonie Agnes.
Gestorbene.

Den 15. Januar. Des Seilergef. F. Wittig Sohn, Johann Erdmann, 2 J. 1 T. — Den 18. Wittfrau Maria Thecla Langer geb. Hoffmann, 82 J. 4 M. (Alterschwäche). — Den 22. Des Todtengräbers A. Milzarek Ehefrau, Henriette Caroline, 62 J. (Lungenlähmung).

Freireligiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 26. Januar fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 18. Januar.			Karge, d. 22. Janr.		
	höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	2 28 9	2 17 6	2 27 6	2 27 6	2 26 6	2 26 6
Roggen .	1 27 6	1 22 6	1 26 6	1 26 6	1 26 6	1 26 6
Gerste gr. .	1 17 6	1 12 6	1 13 9	1 13 9	1 13 9	1 13 9
Gerste kl. .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hafers .	1 — —	— 25 —	— — —	— 28 —	— — —	— — —
Erbsen .	1 27 6	1 20 —	1 22 6	1 22 6	1 22 6	1 22 6
Hirse .	— — —	— — —	— 1 22 6	— 1 22 6	— — —	— — —
Kartoffeln .	— 20 —	— 16 —	— 13 6	— 13 6	— 13 6	— 13 6
Heu, d. Str. .	— 25 —	— 20 —	— 17 6	— 17 6	— 17 6	— 17 6
Stroh Sch. .	— — —	— — —	— 5 15 —	— 5 15 —	— 5 15 —	— 5 15 —